

# Open Data in der Berliner Verwaltung



## Der erste Einstieg in die Welt der offenen Daten

Die Bereitstellung offener (Verwaltungs-)Daten nimmt weltweit seit Jahren zu – aus guten Gründen:

- Eine moderne, effiziente Verwaltung nutzt Datenbestände als Grundlage für Planungen, Handlungsentscheidungen und Berichterstattung. Von der offenen Bereitstellung dieser Daten profitiert die Verwaltung selbst. Open Data erleichtert den Austausch zwischen den Behörden und Verwaltungsebenen, reduziert Arbeitsschritte und ermöglicht Kollaborationen mit weiteren Akteur:innen innerhalb der Verwaltung und darüber hinaus.
- Offene (Verwaltungs-)Daten sind die Grundlage für Transparenz politischer Entscheidungen und Verwaltungsarbeit gegenüber der Stadtgesellschaft und bilden das Fundament einer modernen, partizipativen und demokratischen Gesellschaft. Verwaltung, Zivilgesellschaft, Forschung & Wirtschaft, am Ende kommen offene Daten allen zugute.

Dieses Dokument gibt einen ersten Überblick zum Themenfeld Offene Daten und konkrete Hilfestellungen für die ersten Schritte.

## Offene Daten – was ist das eigentlich (nicht)?

Unter offenen Verwaltungsdaten sind all jene Datenbestände gemeint, die im Sinne einer modernen und offenen Verwaltung **ohne jede Einschränkung frei zugänglich** gemacht werden: Dazu zählen u.a. Statistiken, Geodaten, Erhebungen, Messdaten, parlamentarische Daten und viele weitere Daten, die die Behörden der Berliner Verwaltung in Erfüllung ihres öffentlichen Auftrags erstellt haben oder durch Dritte in ihrem Auftrag haben erstellen lassen.

*Ohne jede Einschränkung* bedeutet, dass die Daten in einem zentralen Portal gelistet sind und kostenlos heruntergeladen und für jegliche Verwendungszwecke genutzt und weiterverarbeitet werden dürfen. Dieses zentrale Portal ist die Webseite [daten.berlin.de](https://daten.berlin.de). Die Daten sollten dabei strukturiert vorliegen und eine Weiterverwendung leicht möglich machen. Eine PDF-Datei zum Beispiel erfüllt nicht den Anspruch eines maschinenlesbaren Formats.



Die [Open Data Rechtsverordnung](#) bildet die rechtliche Grundlage für die Bereitstellung offener Daten für die Berliner Verwaltung. Hier ist auch der Grundsatz verankert, nach dem standardmäßig Datensätze als Open Data bereitzustellen sind (open by default).

## Open-Data Kriterien



Freie Lizenz



zentral  
und dauerhaft  
auffindbar



diskriminierungs-  
freier und  
kostenloser Zugang



offen und  
maschinenlesbares  
Format

Natürlich eignet sich nicht jeder Datensatz in seiner Rohform für Open Data. Ausdrücklich sind keine Betriebs-, Geschäftsgeheimnisse oder Urheberrechte gemeint. Personenbezogene Daten sollten aggregiert und anonymisiert werden und dann in Absprache mit den jeweiligen Datenschutzbeauftragten veröffentlicht werden. **Kommen Sie gerne bei Fragen zur Anonymisierung auf uns zu!**

## Auf lange Sicht! – Von offenen Daten profitiert die Verwaltung selbst

Bislang wurde die Bereitstellung offener Daten häufig gleichgesetzt mit einem Service, den die Verwaltung für Dritte, wie zum Beispiel Unternehmen, anbieten soll und der dadurch mit Mehraufwand verbunden wurde. Dabei ist das zentrale Ziel offener Verwaltungsdaten zu kurz gekommen. Die Bereitstellung offener Daten kommt in erster Linie der Verwaltung selbst zugute. Eine zentrale Ablage offener Datenbestände bedeutet einen Zugriff auf die Daten zu jeder Zeit. Liegen die Daten zudem in einem maschinenlesbaren Format vor, kann die Nutzer:in die Daten direkt verarbeiten. Offene Daten in der Verwaltung ermöglichen einige Vorteile:

- Schneller Datenaustausch zwischen Behörden/Referaten auf vertikaler und horizontaler Ebene
- Effizienzgewinne durch Minimierung von Anfragen und Reportings
- Bessere Auffindbarkeit, Durchsuchbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Daten durch gute Beschreibung der Daten (Metadaten)
- Möglichst aktuelle Daten durch regelmäßige (idealerweise automatisierte) Aktualisierungsprozesse

In Hinblick auf die steigenden Anforderungen, z.B. im Bereich Datenvisualisierung oder digitale Bürgerservices, ist eine Datengrundlage mit offenen, leicht weiterverwendbaren Daten essenziell. **Es lohnt sich, von Beginn an eine Bereitstellung als Open Data mitzudenken.**

## Loslegen – Wie stellen Sie Daten bereit?

Das zentrale [Berliner Open Data Portal](#) ist das (Metadaten-)Portal für offene Verwaltungsdaten in Berlin. Hier liegen bereits über 3.000 Dateneinträge mit Links zu den Datenbeständen selbst. Je nach Situation und Ausgangslage in Ihrer Behörde bieten sich verschiedene Wege an, um einen Eintrag in das Berliner Open-Data Portal vorzunehmen. Als Verwaltungsmitarbeiter:in können Sie beispielsweise



Sollten Sie zum Beispiel über eine:n Dienstleister:in Daten erheben und/oder in einem Fachverfahren speichern, können Sie mit Klauseln darauf hinwirken, dass die Daten als offene Daten bereitgestellt werden. So behalten Sie die Datensouveränität und Open Data wird bereits bei der Datenerhebung mitgedacht. [Hier geht's](#) unter Checklisten und Downloads zu den Open-Data-Musterklauseln.



Die ODIS stellt auf ihrer [Homepage](#) eine Reihe an Materialien zur Verfügung, die Sie bei der Bereitstellung offener Daten von Anfang bis Ende unterstützt.

Mithilfe von Imperia über die Datenrubrik einen Eintrag anlegen oder das Datenregister nutzen und die Daten mit dem Open Data Portal verknüpfen. Ein weiterer Bereitstellungsweg sind sogenannte Programmierschnittstellen (APIs), über die Daten automatisiert und aktuell geteilt werden. Dieser Veröffentlichungsweg eignet sich insbesondere für Fachverfahren. Um den für Sie geeigneten Weg zu finden, wenden Sie sich gerne an Ihre:n jeweilige:n Open-Data-Beauftragte:n oder an die ODIS.

Von der Identifikation bis zur Visualisierung von Daten unterstützt Sie die ODIS und nimmt Sie unter [www.odis-berlin.de](http://www.odis-berlin.de) mit auf die (Open )Data Journey.

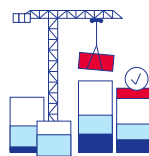
## Open Data Journey



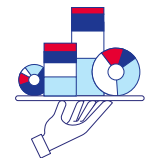
Modul 1  
**Datenpotenziale verstehen**



Modul 2  
**Daten beschreiben**



Modul 3  
**Daten aufbereiten**



Modul 4  
**Daten bereitstellen**



Modul 5  
**Daten visualisieren**



Die Open Data Informationsstelle wird gefördert von der Senatskanzlei und der Investitionsbank Berlin aus den Mitteln des Landes Berlin.



## Wer kann konkret helfen?

- Die [Open Data Informationsstelle Berlin \(ODIS\)](#), ein Projekt der Technologiestiftung Berlin finanziert durch Mittel des Landes Berlin. Seit 2018 bietet die ODIS einen direkten Austausch mit der Verwaltung, erstellt Open Data Demonstrationen und entwickelt Unterstützungs-Materialien.
- [Open-Data Berlin in der Senatskanzlei](#), federführend verantwortlich für Open Data in der Berliner Verwaltung
- Ihre [behördlichen Open-Data Beauftragten](#) auf Senats- und Bezirksebene
- Das [Berliner Open-Data Handbuch](#)